

Nun also doch - Gehaltszulage für Lehrer an Brennpunktschulen ?!

Beitrag von „Morse“ vom 8. September 2018 20:31

Zitat von sofawolf

Wie in dem Kommentar zuvor geschrieben, ist genaugenommen NICHTS sicher vor den Eingriffen des Arbeitgebers (wenn es mal keinen Lehrermangel mehr gibt). Deshalb brauchen wir auch dann die **Schlagkraft der Arbeitnehmervertretungen (Gewerkschaften und Berufsverbände)**. Sie scheinen sich nach meinem Eindruck jetzt zu sehr auf mehr Gehalt zu konzentrieren bzw. damit zufrieden zu geben. "Böse Zungen" behaupten ja, weil sie nur davon auch selbst profitieren.

Genauso wie die Arbeitnehmervertretungen jetzt Gehaltserhöhungen **durchsetzen können**, die wir nicht wirklich brauchen, müssten sie doch auch Verbesserungen der Arbeitsbedingungen **durchsetzen können**, die auch kosten, und ggf. ihre Rücknahme verhindern.

Wo siehst Du eine "Schlagkraft" oder ein "durchsetzen können" der Gewerkschaften oder Verbände? Welche Mittel haben sie dafür?

Gibt es ein Beispiel für einen Arbeitskampf von Lehrern in Deutschland? Ich meine nicht. In Berlin z.B. gab es ja eine Art "Warnstreik" von Angestellten Lehrern, aber nie einen richtigen Streik. (Zum Unmut einiger Beteiligter, die daraufhin aus der Arbeitnehmervertretung ausgetreten sind.)

Und bei Beamten sieht das nochmal ganz anders aus, dort bleiben nur illegale Streiks oder Methoden wie "Dienst nach Vorschrift"/"Bummelstreik". Gab es schon Arbeitskämpfe von Beamten?

Damit wir uns nicht falsch verstehen: sobald es irgendeine Verbesserung gibt an Gehalt oder Arbeitsbedingungen, reklamiert das jeder Verband oder Gewerkschaft für sich als ihren Erfolg. Das schon.

Aber dass diese tatsächlich "erkämpft" worden sind, glaube ich nicht. Wodurch denn? Mit welchen Mitteln?